

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Migration - warum kommen Menschen nach Deutschland?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



6.5 Das Gruppenpuzzle

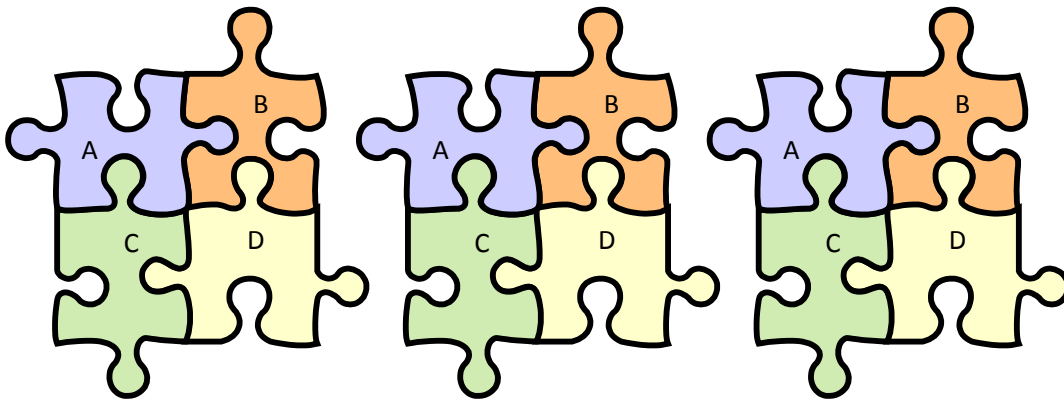
Christiane Burghardt / Ulrike Seitz

I. Idee, Erklärung und Ziele

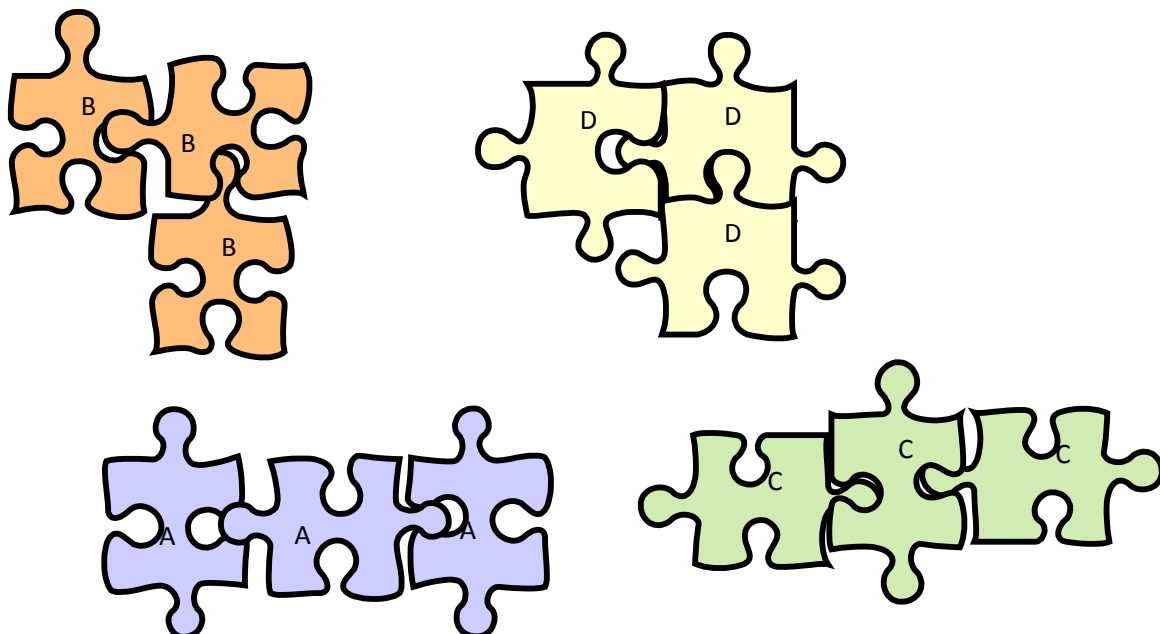
Das **Gruppenpuzzle** wurde in den 1970er-Jahren von dem Sozialpsychologen Elliot Anderson in den USA entwickelt. Andersons Bestreben war es, den Zusammenhalt in Lerngruppen zu verbessern und damit auch Arbeitsergebnisse zu optimieren (vgl. www.jigsaw.org).

Ein Gruppenpuzzle funktioniert folgendermaßen:

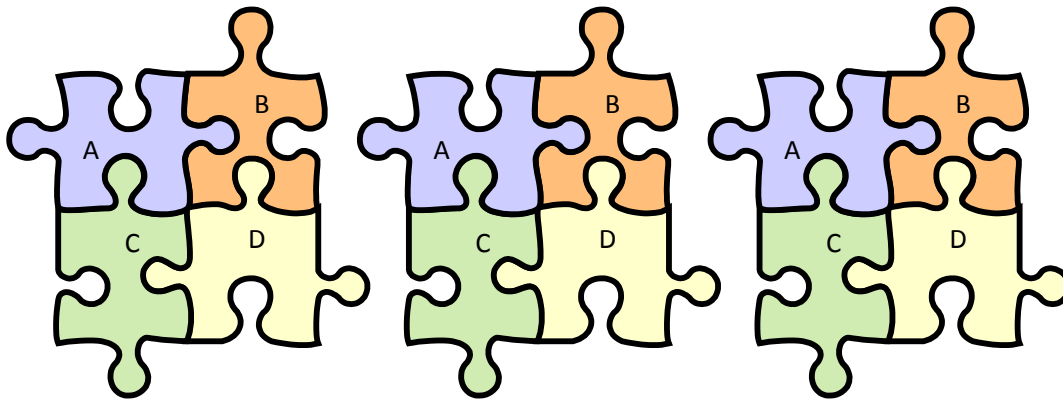
1. Die Klasse wird in verschiedene **Stammgruppen** aufgeteilt. Die Anzahl der Schüler in den Stammgruppen muss den „Wissenseinheiten“ entsprechen, die erarbeitet werden sollen (wenn es z.B. vier Texte zu bearbeiten gibt, müssen in jeder Stammgruppe vier Schüler sitzen). Jeder Schüler bekommt dann „sein“ Material (A, B, C oder D) mit entsprechenden Arbeitsaufträgen.



2. Die Schüler treffen sich nun in sogenannten **Expertengruppen**: Alle Schüler mit dem Material A kommen zusammen, ebenso die mit B etc. In den Expertengruppen werden Fragen besprochen und die Arbeitsaufträge werden gemeinsam bearbeitet. Man bereitet sich darauf vor, sein Expertenwissen später in den Stammgruppen einzubringen.



3. Danach gehen die Schüler wieder in ihre Stammgruppen zurück. Dort **präsentieren** sie sich gegenseitig die Arbeitsergebnisse aus ihren Expertengruppen. Sie führen die Ergebnisse zusammen, sichern sie gemeinsam und beantworten eventuell weitere Fragen.



Damit ein Gruppenpuzzle die erwünschten positiven Ergebnisse bringt, ist eine genaue Vorbereitung wichtig. Diese kann recht aufwendig sein: Es müssen sinnvolle Arbeitsmaterialien für die verschiedenen Expertengruppen erstellt werden, die inhaltlich im vorgegebenen (für alle Gruppen gleich großen) Zeitraum zu bewältigen sind. Die von den Schülern vorzunehmende **Ergebnissicherung** muss genau geplant werden.

Das Gruppenpuzzle ist eine sehr schülerzentrierte Methode. Die Lehrkraft gibt bei der Durchführung den Wissenserwerb – und in manchen Teilen auch die Ergebnissicherung – aus der Hand. Deshalb ist im Vorfeld genau zu überlegen, wie **kontrolliert** werden kann, ob das gewünschte Arbeitsergebnis auch erreicht wurde (z.B. über Arbeitsblätter, über ein zu erstellendes Poster, über ein Quiz, einen Kurztest etc.). Nicht sinnvoll ist es, sämtliche Ergebnisse nochmals im Plenum zu besprechen – das würde die Gruppenphase entwerten.

Ein Gruppenpuzzle erstreckt sich häufig über mehrere Schulstunden. Sollte in einer Stunde ein Schüler fehlen, so fehlt dessen Gruppe der Experte für ein Thema. Hier kann eventuell die Lehrkraft einspringen.

Der Vorteil der Methode Gruppenpuzzle ist, dass die Schüler **gleichzeitig Lernende und Lehrende** sind. Sie müssen, um ihrer Rolle als Experte/Lehrer gerecht zu werden, sich zum einen das Wissen über ihr Thema so gründlich aneignen, dass sie auf Fragen der anderen Schüler antworten können. Zum anderen müssen sie sich so vorbereiten, dass sie die Arbeitsergebnisse strukturiert und verständlich präsentieren können. Da später jeder Schüler vortragen muss, kann sich keiner aus der Verantwortung stellen – was bei „herkömmlichen“ Gruppenarbeiten manchmal passiert. Das **selbstorganisierte Lernen** und die **Eigenverantwortung** werden so gestärkt.

Teamfähigkeit und **soziales Lernen** werden durch die Arbeit in den verschiedenen Gruppen gefördert. Gerade in den Stammgruppen kommt es auf jeden einzelnen Schüler an; eventuelle Außenseiter haben so eine Chance, sich in die Gruppe einzufinden.

Insgesamt können so neben **fachlichen** und **methodischen** auch **soziale** und **personale Kompetenzen** erworben werden.

II. Beispiel: Ein Gruppenpuzzle zum Thema „Migration – warum kommen Menschen nach Deutschland?“

1. Möglicher Unterrichtsverlauf

Inhalt	Sozialform/ Methode	Medien
<p>Einstieg</p> <p><u>Impuls:</u> Serie „Goodbye Deutschland“ → Die Schüler äußern sich: - Wer kennt die Serie, um was geht es? - Wohin ziehen Deutsche bevorzugt?</p> <p><u>Überleitung:</u> → Vorstellung fünf Jugendlicher und ihrer Migrationswege nach Deutschland</p> <p><u>Leitfrage:</u> Warum kommen Menschen nach Deutschland? Gründe für Migration → kurze Definition von Migration</p>	<p>Unterrichtsgespräch</p> <p>Lehrervortrag</p> <p>Unterrichtsgespräch/ Lehrervortrag</p>	<p>Folie</p> <p>Weltkarte</p> <p>Tafel</p>
<p>Erarbeitung/Ergebnissicherung</p> <p><u>Stammgruppen:</u> → Erklärung der Vorgehensweise und der Arbeitsaufträge, Ausgabe des Materials</p> <p><u>Expertengruppen:</u> → Die Schüler erarbeiten anhand des Materials und der Arbeitsaufträge Biografien von Migranten.</p> <p><u>Stammgruppen:</u> → Die Schüler stellen sich gegenseitig die Biografien und die jeweiligen Pull- und Push-Faktoren vor und tragen Letztere in das Arbeitsblatt ein. → Die Schüler überlegen sich mögliche Probleme der Migranten in Deutschland sowie Handlungsempfehlungen und notieren diese auf rote und grüne Kärtchen.</p>	<p>Gruppenpuzzle</p>	<p>Arbeitsblätter</p> <p>Kärtchen (rot und grün)</p>
<p>Problematisierung</p> <p>→ Die Schüler nennen und erklären Probleme der Migranten und befestigen entsprechende Kärtchen an der Pinnwand/Tafel. → Die Schüler erläutern und diskutieren Lösungsmöglichkeiten und befestigen entsprechende Kärtchen an der Pinnwand/Tafel.</p>	<p>Präsentation/ Diskussion</p>	<p>Kärtchen (rot und grün)</p> <p>Tafel</p>

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Migration - warum kommen Menschen nach Deutschland?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

